

NORDRHEIN-WESTFALEN

## Eigener Musterpachtvertrag gefordert

Der Rheinische Verband der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften (RVEJ) möchte mit dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband (RLV) einen Musterjagd-pachtvertrag erarbeiten. Nach Angaben von Geschäftsführer Robert Schmitz setzt der RVEJ zugleich darauf, dass die Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) einen deutschlandweit tragfähigen Musterjagd-pachtvertrag formuliert.

Schmitz tritt damit zugleich Darstellungen entgegen, er habe in den Verhandlungen dem Musterjagd-pachtvertrag zuge-



FOTO: PRIVAT

**Geschäftsführer des RVEJ:  
Robert Schmitz**

stimmt, den der Landesjagdverband (LJV) und der Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Westfalen-Lippe (VJE) gemeinsam konzipiert hatten (siehe WuH 21/2010, Seite 124). Wie der RVEJ-Vorstand später, habe auch er stets

seine Bedenken dagegen formuliert, dass in dem Papier keine vollständige Wildschadensregulierung durch den Pächter festgeschrieben wird, so Schmitz. Außerdem halte er Aussagen zur Entsorgung von Verkehrs-Unfallwild für rechtlich problematisch. Die Fallwildentsorgung sei eine öffentliche Aufgabe mit unkalkulierbaren Kosten. „Weder Grundeigentümer noch Jagdpächter haben damit etwas zu tun“, betont der RVEJ-Geschäftsführer. Generell ist er der Auffassung, ein Pachtvertrag müsse von beiden Vertragsparteien ohne anwaltliche Hilfe verstanden werden. chb